

Fortlaufendes Konzept für die Johannes Lindorst Schule August bis Dezember 2010

Nach den Sommerferien fusioniert die bisherigen Haupt- und Realschulen zur Sekundarschule Alt-Wittenau ISS. Die neuen 7. Klassen werden nach dem Modell der ISS mit teilgebundenem Ganztagsbetrieb beschult, während für die Haupt- und Realschule noch die alten Richtlinien/Rahmenbedingungen gelten. So wird es in den nächsten drei Jahren drei Schulformen unter einem Dach geben.

Unser Träger wird mit der Schulsozialarbeit weiterhin vertreten sein. Des Weiteren ist die Kooperation zur Ausgestaltung der Freizeitangebote im Rahmen des Ganztagsbetriebes durch unseren Träger von beiden Seiten gewünscht. Die Gesamtkonzeption wurde gemeinsam mit den Lehrern und Schulleitern in einer 2 tägigen Fortbildung in Grundzügen entwickelt und für den Bereich Sozialarbeit/Freizeitbereich von Horizonte e.V. als Angebot der Schule vorgestellt.

Veränderungen in der Schule ab dem kommenden Schuljahr:

die Schule wird 5 zügig mit jeweils 20 Schülern pro 7tem Jahrgang.

Wir gehen davon aus, dass der Anteil von Migrations- und Immigrationskindern an der Schule weiter zunimmt. Eine Vielzahl von Kulturen trifft aufeinander, was zusätzliches Konfliktpotential in sich birgt. Die Schüler kommen nicht nur aus dem unmittelbaren Umfeld der Schule, sondern auch aus anderen sozialen Brennpunkten im Berliner Norden.

Seit Februar 2010 ist die Stelle der Schulsozialarbeit durch eine neue Mitarbeiterin mit 20 Stunden besetzt. Die ehemalige Mitarbeiterin erkrankte langfristig und es war unklar, ob sie wieder an die Schule zurückkommt. Im Mai 2010 wurde der Sozialarbeiter der sich im gleichen Haus befindlichen Realschule (finanziert von der Schule selbst) von Horizonte e.V. mit 20 Stunden eingestellt. Des Weiteren hatte eine Kollegin 10 Stunden für soziales Lernen in der 7ten Klasse zur Verfügung. In der Summe heißt dies, in den Monaten Januar bis April haben wir nur 30 Stunden gearbeitet wegen Krankheitsausfall, von Mai bis Juli arbeiten wir diese Zeiten nach mit 50 Stunden. Die Projektmittel wurden eingesetzt für Jonglieren, das im Rahmen des Sozialen Lernens stattfand.

Der Personelle Umbruch ist jetzt für das kommende Schuljahr vorläufig abgeschlossen sein. Die Kollegen arbeiten sich in die Struktur der Schule ein und entwickeln gemeinsam das Konzept der Schulsozialarbeit in der ISS mit der Leitung und dem Lehrerteam weiter. Dieser Prozess ist aufwändig und kommunikationsintensiv, weil die Veränderung nicht nur positiv gesehen wird und die vorhandenen Strukturen aufrechterhalten werden möchten. Positiv für die Sozialarbeit ist, dass wir in diesen Prozess mit dem zukünftigen neuen Team starten, die selbst ihre Struktur finden müssen.

Im neuen Bewilligungszeitraum wird die Stelle aufgeteilt zwischen den beiden Kollegen (25STd/15 Std.). Das bewährte soziale Lernen übernehmen wir finanztechnisch in der Finanzierung der ISS.

Der Trainingsraum konnte im Winter durch die Schule aufgrund der fehlenden personellen Kapazitäten nur zeitweilig besetzt werden, was zu einer Verschärfung der Situation in den Klassen beitrug. Seit April 2010 ist der Trainingsraum durch eine Honorarkraft, die der Schule durch Horizonte e.V. vermittelt wurde, kontinuierlich besetzt. In den Klassen, die sich am Trainingsraum beteiligen, konnten dadurch andere Sanktionsmaßnahmen wie Suspendierungen, Vor-die-Tür-Schicken etc. verringert werden. Die enge Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeit und Trainingsraum unterstützt zeitnahes Reagieren auf besondere Problemlagen einzelner Schüler. Da der Trainingsraum an den Beratungsraum

anschließt, können hier kurze Wege eingehalten werden. Im kommenden Schuljahr werden wir noch intensiver zusammenarbeiten.

Das bewährte soziale Lernen in den 7 ten Jahrgängen (10 Stunden plus Projektmittel) werden wir modifiziert fortführen und in Krisensituationen darüber hinaus direkt in der betroffenen Klasse ein lösungsorientiertes Kurzzeittraining anbieten.

Beobachtet werden konnte, dass die Schulsozialarbeit oft zu spät - d.h. in bereits verfahrenen Situationen bzw. erst bei akuten Krisen hinzugezogen wird. Eine positive Einflussnahme/Veränderung ist dann oft nur noch bedingt möglich. Diese Entwicklung konnte im Schuljahr 2009/2010 erstmalig positiv verändert werden. Unser Anliegen ist, hier schrittweise weiter zu arbeiten:

Überarbeitung der bereits erarbeiteten Standard:

Krisenmanagement

Trägerinterner Standard soziales Lernen

Diese beiden Bereiche werden in gemeinsamen Konzeptionstagen erarbeitet.

Folgende Aufgabengebiete werden ab dem kommenden Schuljahr bis zum Jahresende von den beiden Mitarbeitern abgedeckt.

1. Für je 2-3 der neuen 7.-Klassen wird ein Sozialarbeiter als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Ein regelmäßiger Austauschtermin mit den Klassenleitern wird eingerichtet.
2. Unmittelbar nach den Sommerferien wird der jeweils für die 7. Klasse zuständige Sozialarbeiter ein Training in den Klassen durchführen, das dem gegenseitigen Kennen lernen und Abbau von Hemmschwellen dienen soll. Hier wird die erfahrene Kollegin, die bis jetzt 10 Stunden zur Verfügung stand mitarbeiten.
3. Auch in den anderen Klassenstufen sollen gewaltpräventive Trainings nach Bedarf durchgeführt werden zu: Kooperation, Konflikten, Mobbing...
Die Klassentrainings ersetzen das bisherige "Soziale Lernen" und werden passgenau auf den jeweiligen Gruppenprozess der Klassen zugeschnitten.
4. Die Beratung und Begleitung der Schüler und Eltern wird durch die zwei Sozialarbeiter weiter angeboten. Ebenso die kurzfristige Unterstützung bei Krisen und Konflikten.
5. Die Elternarbeit wird ausgebaut durch die Einrichtung eines niederschweligen Elterncafés. Dieses soll in Kooperation mit Lehrern organisiert und durchgeführt werden.
6. Die Schulsozialarbeiter werden an mindestens dem ersten Elternabend der 7. Klassen im neuen Schuljahr teilnehmen, um sich den neuen Eltern vorzustellen. Im weiteren Verlauf können thematische Elternabende nach Bedarf durch die Sozialarbeiter vorbereitet werden bzw. aus dem Fundus der auslaufenden "Schule für Eltern" geplant werden.
7. Zur Förderung der Grundfertigkeiten und damit Erhöhung der Chancen auf einen Schulabschluss wird durch die Schulsozialarbeiterin (mit Zusatzqualifikation: Lerntherapie) ein Angebot zur Unterstützung bei LRS-/Rechenschwäche bzw. zum Lernen entwickelt werden.
8. Die Zusammenarbeit mit der Leitung des Trainingsraumes soll im bisherigen Umfang erhalten bleiben.